

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 33

Rubrik: Gscheidtli über unsere lieben Nachbarn

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

○○ Gscheidtli über unsere lieben Nachbarn. ○○



Berschwigte Zuhörer!

Nur eine epochemachende Begebenheit konnte mich zu einem Appell an ihre hängenden Ohren von 24° C. veranlassen. Halten Sie sie gefälligst steif, bis sie vorübergerauft ist.

Der französische Kongress, badebedürftige Menschheit, löst die Hüllen, welche bisher über der Schwierigkeit ruhten, eine wirkliche Nationalökonomie treibende Versammlung zu konstituieren. Lernen wir die glücklich entdeckte Nachtheit in ihrem ganzen Umfange kennen.

Wie ein ächter Patriot fortwährend auf Bezeichnung seines Landes trachtet, lehrt uns diese fröhliche Konferenz.

Hat er nichts zu bereichern, so bereichert er die Sprache. Ich verweise Sie auf die gegenseitigen Titulaturen der Mitglieder. Aus denselben geht zur Genüge hervor, daß die ländliche Bevölkerung nicht fehlt in der fleißigen Korporation — also gute Vertretung der Stände.

Ad 3 wird von den Deputirten die kräftigste Fürsorge für Hebung des einheimischen Gewerbes gepflogen. Apotheker und Aerzte werden genug zu doktern haben an den ruinirten Lungen, Waffenfabrikanten dürfen ihr Lager schon während der Verhandlungen erneuern müssen. Siehe Duelle. Ohne Zweifel wird sofort Konkurrenz für die zerstampften Dielen und die zerhämmernde Rednerbühne eröffnet. Die angetriebenen Hütte und die lädierten Häubneraugen, die wutherrissenen Häubchen und die schiefgetretenen Beifallsstiefel werden manchen braven Gewerbsmann vom Konkurs retten.

Wir nehmen Abstand von detaillirter Ausführung, obwohl wir den Einfluß einer Konferenzsitzung gegenüber unsern zahmen Behördenarbeiten auf den Appetit, d. h. die Einwirkung auf die Landwirtschaft gerne weiter behandelt hätten.

Wir behaupten nur: Welch packendes Vorbild für direcktes, aufopferndes Eingreifen zur Hebung nationaler Wohlfahrt!

Als indirekte Momente gestatte man uns, nachfolgende zu erwähnen: Erhöhung des Thatendurstes der nachsehrenden Jugend; Beschwichtigung des Klassenhauses, in dem jeder gut „belungte“ Bürger hoffen kann, es auch so weit zu bringen; Sicherung des europäischen Friedens, indem die Löwen resp. Hähne sich vorläufig selber auffressen; Anhäufung der würdigsten Aufgaben eines Staatsmannes, indem sie jetzt keine Zeit dazu haben.

Ich bescheide mich und schließe mit der Hoffnung, Sie gründlich abgeführt zu haben — für die lieben westlichen Nachbarn.

○○ Sprüche der Weisheit. ○○

Wo die Regierung „bucklig“, gilt Geradesein für eine Sünde.

* * *

„Frisch gewagt ist halb — annexirt,“ meint Bismarck.

* * *

In Petersburg ist Ueberfluss an Komikern. Es gibt dort wenig Leute, denen nicht Alles komisch vorkommt.

* * *

Zm Alterthum hatte man drakonische, jetzt zuweilen tragikomische Gesetze.

* * *

Bismarck ist die reinste Vogelscheuche, es traut sich Niemand mehr in seinen Garten.

* * *

Hohe Personen haben oft mehr Fasal als Spiritus.

* * *

Die gewiegtesten Leute bleiben doch immer die kleinen Kinder.

* * *

Bismarck geht wie ein stumpfer Winkel parallel mit der Fortschrittspartei.

* * *

Es ist besser, sagen zu können: „Die Wahl thut uns weh“, als „Die Gewählten thun uns weh.“

○○ Stanislans an Ladislans. ○○



Läper Bruotheer!

Maine Ruh und Raßd isch hin seit dem scheenen Doggthorroristkaufshäst in Värn, wo man Toggteerdittel aufgeteilt hat, schier wie Herdbösel. Auch ich hedde schon lengstanz phon wegen Theographia und Orthologiae Toggder horroris causa sein sollen, denn auch ich waarr in Afazien ainsicht gepohren, auch Mihi hatt in dem holber Vänze thi Raduhr an meiner Wüge Waikhait zugeschwohren. Auß einen Toggthordittel warth ich jezo nuhr. Zum Zaichen, thaß ich pheig pin, schreip ich vollgente zweu Sonnette:

I s f e ß.

Denn Toggthorhd muß ich mir auch noch kriegen,
Ob schohn ain Hud zu ther Kapbaudze nicht woll geht.
Caddohlich apper soll er seyn wie ein Barrett,
Ter Hud muß schträng steh an thi Kirche schmiegen.

Oh! wann ich tann then Toggthergrat erschliegen,
Rinrum haib' ich thann Togger Stanislaus — wie nett!
Thas ist der Chr' zu phill, — ich schreips der Leisenbett:
Es machd ihr ohne 2phell gräßliches Fergnieghen.

Oh! herrlich isz zu haisen, was man gahr nich ist;
Laddeinisch heißt Doctor nicht Mettizeiner;
Oft wirth ein Rhumeß-Wortd als Lugi außgetischd.

Gog isch hier Gog — ich pleipe Kapbenziner,
Ich dusich mit mainem Haubth schon an die Schternengisch,
Aeternam gloriam kriegt Unzerainer.

* * *

III t e ß.

Steht mier zum zweuthen Sonnedt pei, ihr Mansen!
Ain Toggtherr muß mehr an them Chuddenzibell sein;
Nur Stanislauß alain zu haisen, ist gemain,
Ich wott in Kuhzunft bei Aypoloh hauen.

Spatoren geht Doctor hororis-Kausen,
Per urbem schreittet er wie Alle Toggder sein
Einherr als Togg-Thor, doch phon Bahidenten rhein;
Den Krangken mag ter Medizeiner lausen.

Ich weis phor Breiden nicht, was sola pedeiten,
Credo und Kyrie mödd singen ich zugleich
Und will anph them Pegasinus hirsch reiten,

Läns, Pater Bacchus, machd mich windtellweich,
Und glischlich pin ich under den Gescheiden
Schenis und rede nich meer Alpernheiten,
womit ich ferpleipe

thein Bruotheer,
mie obsteht.

○○ „A brüster.“ ○○

In Gotha zu dem Kasinoball schlich
Soldälein, den Dolch im Gewande,

Schlug in die Zivilistenbande.

„Was wolltest Du mit dem Sabel, sprich?“

Erkundigt freundlich der Auditor sich.

„Nu, ist's denn nicht ängstlich,“ spricht drauf der Soldat,
„So'n schneidiges Messer zu schleppen?“ —

Ich wollt's blos abstumpfen auf Köppen.“ —

Natürlich der Schweizer Korporal in der Waadt

Auch so philanthropisch gehandelt hat.